

### Verlängerung der Steuerdeklarationsfrist.

Durch Verordnung des Reichsfinanzministers vom 8. Februar 1927 wird die im Gesetz bereits vorgesehene Möglichkeit, eine Verlängerung der Steuerdeklarationsfrist bis zum 31. März 1927 herbeizuführen, noch einmal betont. Wir empfehlen daher allen Firmen, die einen Abschluß auf Grund ihrer Bücher machen, unverzüglich nachstehende Eingabe an das zuständige Finanzamt abzusenden:

„Unter Bezugnahme auf § 77 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz vom 8. Mai 1926 bitte ich höflichst, mir bis auf Widerruf ein für allemal die Frist für die Abgabe der Steuererklärung für meine Veranlagung bis zum 31. März zu verlängern. Als Grund gebe ich an, daß sowohl die Inventarisierung meines umfangreichen Lagers, sowie der Abschluß meiner Bücher nicht innerhalb der kurzen, in den Ausführungsbestimmungen vorgesehenen Frist ordnungsgemäß vorgenommen werden kann.“

**Aenderung im Zahlungsfermin der Umsatzsteuer.** In einer kürzlich mit dem Finanzministerium stattgefundenen Aussprache der Berufsverbände über die Neuregelung der Zahlungstermine der Umsatzsteuer führte der Vertreter des Reichswirtschafts-Ministeriums, der Staatssekretär Popitz, aus, daß es infolge der starken Belastung der Finanzämter notwendig wäre, eine Vereinfachung der Zahlungstermine bei den Steuern durchzuführen und das Ministerium den Anfang bei der Umsatzsteuer machen müsse. Es sollen daher in Zukunft die Zahlungstermine für die Umsatzsteuer einvierteljährlich festgesetzt werden, so daß also alle Betriebe, ganz gleich, ob ein Umsatz über oder unter 10000 Mk. vorliegt, einvierteljährlich die Umsatzsteuer abzuführen hätten. Den Betrieben, die in dem Zusammenfallen der Umsatzsteuern mit den übrigen größeren Steuern eine zu große einmalige Belastung ersehen, soll anheimgestellt werden, ihre Steuern monatlich abzuführen, wenn sie es im allgemeinen für sich für zweckmäßiger halten. Eine Verzinsung der durch die monatliche Abführung früher gezahlten Beträge könne aber nicht stattfinden, da das Finanzministerium hierzu keine Berechtigung hat.

Es ist also zu empfehlen, da demnächst die Vierteljahreszahlung der Umsatzsteuer angeordnet wird, die abzuführenden Beträge rechtzeitig bereitzuhalten.

### Berlins Steuerkampf gegen die Straßenuhren.

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die „B. Z.“ folgende Zusp.: „Sehr viele Uhrmacher Berlins haben vor ihren Geschäften öffentliche Uhren angebracht. In letzter Zeit gehen nun verschiedene Bezirksämter dazu über, für diese Straßenuhren Miete zu erheben, weil die Stadt als Eigentümerin des Straßenlandes berechtigt sei, eine andere Benutzung ihres Eigentums als zum Gehen, Fahren oder Reiten nur gegen Entgelt zu gestatten. Dieser »Luftstandpunkt« der Gemeinde mag vielleicht juristisch begründet sein, praktisch zeugt er von einem übertriebenen Fiskalismus, denn die Uhren der Uhrmacher dienen in Wirklichkeit mehr dem Verkehr und der Bequemlichkeit aller Einwohner als den Privatinteressen derer, die sie mit großen Kosten vor ihren Geschäften anbringen lassen. Es wäre deshalb dringend zu empfehlen, wenn die Gemeinde auf die Luftmiete für die Uhr verzichten würde. Der Ertrag, den die Mietgelder ergeben, ist auf jeden Fall viel geringer als der Schaden, der für das Publikum entsteht, wenn die Uhrmacher gezwungen werden, die öffentlichen Uhren wieder abzunehmen.“

**Wanduhren richtig aufhängen!** Auf merkwürdige Weise ums Leben gekommen ist in Altenstaß die Landwirtswitwe Grünbauer. Beim Aufziehen der Wanduhr löste sich dieselbe und

fiel der Frau auf den Kopf. Durch den Zeigerstift erlitt sie ein Loch in der Schädeldecke und verletzte eine Blutader, so daß ein Bluterguß ins Gehirn erfolgte, der den Tod herbeiführte. — Falls die Uhr durch einen Uhrmacher so unsicher aufgehängt war, dürfte das zu unangenehmen Komplikationen führen.

**Weitere Maßnahmen zur Sanierung der Schweizer Uhrenindustrie.** Aus Neuenburg wird gemeldet: Nachdem die Gründung des Ebauchetrustes in Ausführung begriffen ist, werden noch weitere Maßnahmen zur Sanierung der Uhrenindustrie geprüft. In Frage kommt vor allem die Schaffung einer Treuhandgesellschaft (fiduciale horlogère), und zwar ohne Bundeshilfe. In einer Versammlung in Neuenburg, an welcher die Uhrenindustriellen sowie die Banken aus dem Uhrengebiet vertreten waren, hat über diese Sanierungsmaßnahmen auf Grund eines von dem Präsidenten der schweizerischen Uhrenkammer, Tissot, dem Direktor der Fédération horlogère, Colomb, und dem Direktor der Berner Kantonalbank, Scherz, ausgearbeiteten Entwurfes eine erste Beratung stattgefunden. Zur näheren Prüfung der einzelnen Fragen sollen verschiedene Kommissionen eingesetzt werden.

**Organisationsfragen in der deutschen Uhrenindustrie** nennt sich eine wertvolle Arbeit von Herrn Dipl.-Kaufmann Dr. Alfred Moker (Rottweil). In dieser Arbeit wird zum ersten Male eine Zusammenstellung der Organisationsbestrebungen in der deutschen Uhrenindustrie versucht. Aber nicht nur auf die Uhrenindustrie selbst beziehen sich die Ausführungen in dem Buche, sondern sie sind vielfach verknüpft mit den Bestrebungen des Uhren-Groß- und -Einzelhandels. Jeder, der sich für die Entwicklung des Uhrenhandels interessiert, wird mit Vorteil und Nutzen das Buch durcharbeiten. Er wird wertvolle Anregungen darin finden, außerdem aber, gestützt auf die klargelegte bisherige Entwicklung, einen freien Blick für die Zukunft gewinnen. — Das Buch ist durch unsere Buchhandels-Abteilung zum Preise von 4,80 Mk. zu beziehen.

**Die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie und das Ausland.** Herr Kommerzienrat Dr. Emil Kollmar von der Kollmar & Jourdan Aktien-Gesellschaft in Pforzheim, der im Oktober und November v. J. studienhalber in Amerika weilte, schreibt unter anderem der „Frankf. Ztg.“: „Die amerikanischen Schmuckwarenbetriebe arbeiten mit möglichst kleinem Lager und Warenbestände und haben dadurch vor uns Deutschen, die wir nach anderen Prinzipien arbeiten, ganz wesentliche Vorteile, die schließlich in den allgemeinen Unkosten zum Ausdruck kommen.“

Die deutsche Schmuckwarenindustrie sollte eigentlich der amerikanischen als Vorbild dienen, weil sie viel länger existiert und beinahe die ganze Welt bestreicht; aber leider trifft das Gegenteil zu. Bei uns wird zwangsläufig in wesentlich größeren Lagern ein bestimmtes Kapital festgelegt, und das kommt in den aufzubringenden Zinsen nachteilig zum Ausdruck. In den letzten Jahren wurden die Geschäfte hauptsächlich auf Grund von Neuheiten gemacht, und bei der rasch wechselnden Mode läuft der Fabrikant Gefahr, daß ihm ein bestimmtes Quantum Waren liegen bleibt, das er unter dem regulären Preis abstoßen muß. Andererseits arbeitet der amerikanische Schmuckwarenfabrikant mit wesentlich weniger Mustern. Der Amerikaner bringt jedes Jahr nur einige neue Modelle auf den Markt, kann deshalb auch hierfür die vorteilhafteste Einrichtung anschaffen und ausnutzen. Hier liegt für den deutschen Fabrikanten ein großer Nachteil.

Die deutsche Industrie muß sehen, andere Wege einzuschlagen, wenn sie weiterhin lukrativ arbeiten will. Es ist dabei nicht zu verhehlen, daß die deutsche Schmuckwarenindustrie durch das Anpassen an den besonderen Geschmack jedes Landes und durch die reichen Musterkollektionen sich den Weltmarkt erobert hat, doch kann hier des Guten auch zuviel getan werden. Ein plötzlicher Modewechsel, z. B. das Aufkommen der Uhrarmbänder und das hierdurch verursachte starke Zurückdrängen der laugen Damenhalsketten und der Herrenketten, kann bei einer großen Lagerhaltung von den schlimmsten Folgen für den Fabrikanten werden. Durch den Krieg wurde die Fabrikation der Schmuckwaren in den meisten fremden Ländern weiter ausgebaut zum Nachteil unserer Industrie. Wir treten daher in einen schärferen Wettbewerb und müssen unter allen Umständen darauf achten, unsere Unkosten soweit als möglich herabzudrücken, und dazu gehört auch die richtige Disposition betreffs des Warenlagers im Verhältnis zum Umsatz.“

**Ermittlungssache.** Die Polizei in Geislingen an der Steige sucht den rechtmäßigen Eigentümer der silbernen Herrenuhr Nr. 62602 mit den Reparaturzeichen: S 2741:.; S 12929:.; S 24686:.; S 25147:.; S 31794:.; 30751; f 2881; 24619; + 1603; 10584 B. Kollegen, die über den Eigentümer Auskunft geben können, werden gebeten, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen.

**Augsburg.** Am 11. Februar d. J. wurde über das Vermögen des Uhrmachers Georg Haas, Annaplatz und Jakobsplatz, der Konkurs eröffnet.

**Berlin.** Am 1. März kann Herr Kollege Bosse das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der Einkaufsgenossenschaft Berliner Uhrmacher feiern.

## Texte für Osteranzeigen

sowie viele Ratschläge hinsichtlich der Ausstattung Ihrer Anzeigen finden Sie in dem Buch „Die Zeitungsanzeigen“ von A. Scholze; Preis 4,20 Mk. 174 Anzeigenentwürfe und Abbildungen, 180 Seiten. Bestellen Sie das Buch sofort, damit Sie Ihre Osteranzeigen rechtzeitig vorbereiten können.

Verlag des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher  
Halle (Saale) Mühlweg 19